

DIETER HARMENING: *Wörterbuch des Aberglaubens*. Stuttgart: Reclam 2005.

520 Seiten. ISBN 3-15-010553-6. 16,90 €

Stand und Probleme der Aberglaubenforschung

Das, was man 'Aberglauben' nennt, hat seit ca. 30 Jahren vorzugsweise im Gefolge des sich ausbreitenden Esoterik-Sumpfes Konjunktur. Mit der durch diese Interessenverlagerung bewirkten Flut populärer Literatur hat die wissenschaftliche Produktion quantitativ nicht Schritt gehalten; und selbst im wissenschaftlichen Bereich sind Einflüsse festzustellen. Ein vielleicht nicht repräsentatives, aber auch nicht ganz untypisches Beispiel liefert der *Systematische Katalog des Hauptlesesaals* an der Württembergischen Landesbibliothek: Bei den Wörterbüchern, Lexika und Enzyklopädien aus den Bereichen "Esoterik, Hermetik, Okkultismus, Volksglaube" ('Aberglaube' taucht also als Terminus gar nicht erst auf) finden sich 31 Titel. Darunter gelten nur 6 dem Bereich Aberglauben (denn die Einzelbände des Kompendiums von BÄCHTOLD-STÄUBLI sind jeweils gesondert aufgeführt); alles andere entfällt auf die dem Trend angepassten Stichwörter Esoterik, Parapsychologie, Magie, Hermetismus, Okkultismus, 'Para'- und 'Supranormales' sowie Unterrubriken wie 'Liebeszauber' etc.

Obwohl Aberglauben prinzipiell für eine kulturwissenschaftliche, nicht nur kulturgeschichtliche Perspektive interessant wäre und z. T. auch geworden ist, sind neue Quellensammlungen und quellengeschichtliche Untersuchungen im Gefolge der verbreiteten Angst davor, als Positivist/in gelten zu können, rar geworden; das Standard-Werk von Hanns Bächtold-Stäubli (1927-1942, TB-Ausgabe 1987) muss, obwohl trotz seines heuristischen Wertes und der bis heute unerreichten Materialfülle dringend revisionsbedürftig,¹ immer noch als hauptsächlichstes einschlägiges Berufungs- und Absicherungsinstrument erhalten. (Es ist übrigens, auch in der Taschenbuch-Ausgabe, nur noch antiquarisch erhältlich.) Seltener geworden sind auch Versuche, das Zustandekommen abergläubischer Vorstellungen aus historischen, sozialen, aber auch naturwissenschaftlichen und psychologischen Gegebenheiten zu erklären; hier

¹ Das betrifft die einzelnen Artikel allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Die verschiedenen Verfasser dieser Artikel zeigen, was bei Handbüchern dieses Umfangs unvermeidbar ist, vor allem große methodische Unterschiede. Trotz des oben erwähnten Nachlassens der direkten Forschung im Bereich des Aberglaubens gibt es inzwischen auch im Faktenbereich eine ganze Reihe neuer Ergebnisse, die der Zusammenfassung bedürften. Und erst recht fehlt ein Nachfolger für den BÄCHTOLD-STÄUBLI, was neue Formen und soziale Orte des Aberglaubens betrifft.

dürfte ebenfalls eher Trend-Obendienz als wissenschaftliche Gründe für die Zurückhaltung ausschlaggebend sein: Im Zuge der kulturwissenschaftlich induzierten (sinnvollen), aber wohl auch von *political correctness* geförderten (sinnlosen) Ausweitung des Verständnisses von 'Wissen' fühlt man sich verpflichtet, alles Geglaubte als 'Wissen' im Sinne von 'als wahr Geglaubtes und damit zum Wissen gehörig' zu akzeptieren. Da erscheint denn der Versuch, über die Rekonstruktion der Genese abergläubischer Vorstellungen deren prinzipielle Konstruiertheit nachzuweisen, vielen wohl gleichermaßen als Zeichen von Hochmut, historischer Instinktlosigkeit und Pseudorationalität. Man vgl. in diesem Zusammenhang den vorderen Klappentext des hier vorzustellenden Handbuchs:

Der Aberglauben mag als Kuriositätensammlung aus dunkler Vorzeit erscheinen, bei näherem Hinsehen entpuppt er sich als ein Reservoir von Vorstellungen über die Welt, die nach Regeln der Symbolik, Ähnlichkeit, Sympathie und Antipathie organisiert sind, und nicht nach denen der Kausalität und der Naturwissenschaften.

Das trifft die Sache – aber doch nicht ganz: 'Kuriositätensammlung' und 'nach Regeln geordnetes Reservoir von Vorstellungen über die Welt' sind keine Gegensätze, sondern dem kulturellen Wechsel unterworfenen *Bewertungen*, die identische Objekte bezeichnen können. So ist es sicher auch gemeint; aber das reicht nicht aus, um den Begriff 'Aberglauben' klar hervortreten zu lassen. Es ist z. B. daran zu erinnern, dass Begriff und Terminus von vornherein negativ denotiert waren: 'Aberglauben' ist ein Glauben, dessen Inhalte sich mit dem (jeweils) offiziellen Glauben nicht decken und deshalb den Vertretern des letzteren als falsch erscheint. Solche Wertungen entsprechen natürlich normativen Setzungen und werden insofern einer kulturwissenschaftlichen Perspektive nicht gerecht. Aber auch unter einer solchen Perspektive kann man nicht das Problem ausklammern, dass sich zum Beispiel mit den *Folgen* und *Voraussetzungen* von Aberglauben (wie auch mit denen von 'Glauben') Wertungen verbinden, die gerade unter wissenschaftlicher Perspektive nicht mehr beiseite gelassen werden können. Vor allem aber: Das Prinzip eines strikten historischen Relativismus allein hilft bei der Einordnung abergläubischer Phänomene nicht weiter, wenn *identische* Praktiken und Anschauungen aus diesem Bereich in *identischen* Gesellschaften *zeitgleich* von verschiedenen Gesellschaftsgruppen, Subkulturen usw. als 'abergläubisch' und legitim gesehen werden – was bekanntlich nicht selten ist (man vgl. etwa die ambivalente Haltung der Kirche zur Astrologie oder zur Magie; die Scheidung in legitime 'weiße' und illegitime 'schwarze' Magie ist ja nur ein Notbehelf).² Zur Thematisie-

² Auch die Tolerierung 'eigentlich' nicht regelkonformer abergläubischer Praktiken von Seiten der geistlichen und weltlichen Obrigkeit in Fällen, wo solche systemstabilisierend wirken oder die Durchsetzung eines Verbotes systemgefährdender wäre als ein stillschweigendes Übersehen, gehört in diesen Zusammenhang, desgleichen sicher das Phänomen der *Vermischung* religiöser und 'abergläubischer' Praktiken.

nung von Aberglauben gehören also sowohl die Gründe für Entstehung und Anwendung 'abergläubischen' Wissens dazu als auch die Gründe, die von den jeweiligen Gegnern für ihre Ablehnung ins Feld geführt wurden. Nur eine solche Doppelperspektive erlaubt es, dem Phänomen als einem *kulturellen* gerecht zu werden.

"Das Wörterbuch des Aberglaubens": Inhalt, Konzept, Charakter

Die Umschlagrückseite verspricht "über 1000 Stichworte[.]". Das ist entweder übertrieben oder – falls weitere Stichworte innerhalb der Artikel mit gemeint sein sollten – hinsichtlich des Inhalts irreführend: Das Buch behandelt, wenn ich mich nicht verzählt habe, 767 Lemmata, darunter 67 Verweisstichworte (in der folgenden Liste mit "**Vw**" gekennzeichnet). Ich führe Sie hier zunächst auf, um Bestand und Anlage des Wörterbuchs zu charakterisieren.)

1. Aberglaube
2. ABRACADABRA
3. Abtreibung
4. Achat
5. Adept
6. Aderlaß
7. Adler
8. Adlerstein, Aetit
9. Advent
10. Aeromantie
11. AGLA
12. Agnus Dei
13. Agrippa von Nettesheim
14. Ägyptische Tage
15. **A**krostichon
16. Albertus Magnus
17. Alchemie
18. Allerheiligen
19. Allermannsharnisch
20. Alp
21. Alpha et Omega
22. Alphabet
23. Alraune
24. Alter
25. Ameise
26. Amen
27. Amethyst
28. Amulett
29. Anagramm
30. Analogiezauber
31. Anblasen (Vw)
32. Androgynität
33. Anfang
34. Angang
35. Animismus
36. Antonin v. Florenz
37. Apfel
38. Aphrodisiakum
39. Ap(p)ion
40. Apollonius v. Tyana
41. Apotropaion

42. Apuleius
43. Apuleius v. Madaura
44. Aquamarin (Vw)
45. Archetyp
46. Aristoteles
47. Arkandisziplin
48. Arnald v. Villanova
49. Arnika
50. Arzt
51. Asche
52. Aschermittwoch
53. Asklepios
54. Asmodeus
55. Astaroth
56. Astrologie (5 Seiten))
57. Aszendent
58. Ätherleib
59. Atzmann
60. Aufhocker
61. Auge
62. Augurium
63. Augustinus
64. Auspizium
65. Axt
66. Azazel
67. Azoth
68. **Bad**
69. Baldrian
70. Band, Binden
71. Bann
72. Bärlapp
73. Basilisk
74. Bauchreden (Vw)
75. Bauernpraktik
76. Baum
77. Becherorakel
78. Begräbnis
79. Begrüßung (Vw)
80. Behemoth
81. Beifuß
82. Bekker, Balthasar
83. Bereden
84. Bernhardin v. Siena
85. Bernstein
86. Berthold v. Regensburg
87. Berührung
88. Beryll
89. Beschwören
90. Besen
91. Besessenheit
92. Besprechen
93. Bestiarium
94. Bett
95. Betteln
96. Bibernelle
97. Bibliomantik
98. Biene
99. Bier
100. Bilsenkraut
101. Binden (Vw)
102. Blasen
103. Blau
104. Blei
105. Bleigießen

106. Blick (Vw)
107. Blitz
108. Blocksberg
109. Blut
110. Blutstein
111. Bock
112. Bodin, Jean
113. Böser Blick
114. Brauch(tum)
115. Braut (Vw)
116. Brei
117. Brennessel
118. Breve
119. Brezel
120. Brief
121. Brot
122. Brunnen
123. Buchlose (Vw)
124. Buchstabensymbolik
125. Burchard I. v. Worms
126. Bußbücher
127. Butter
128. Cäsarius von Arles
129. Cagliostro
130. Canon episcopi
131. Cardanus
132. Carpzov, Benedikt
133. Chaldäer
134. Chalzedon
135. Charakter
136. Chiromantie
137. Christoffelgebete
138. Christus
139. Chrysolith
140. Chrysopras
141. Circa instans
142. Clavicula Salomonis (Vw)
143. CMB
144. Columban-Segen
145. Dach
146. Daktylomantie
147. Dämon
148. Dämonologie (5 Seiten)
149. Dank
150. Daphnomantie
151. Daumen
152. Defixionstafeln
153. Dekane, astrologische
154. Delrio, Martin Anton
155. Demokrit v. Abdera
156. Deszendent (Vw)
157. Devotionalien
158. Diamant
159. Dieb, Diebstahl
160. Diebesdaumen
161. Diebssegen
162. Dioskurides
163. Divination
164. Donner
165. Donnerstag (Vw)
166. Drakula
167. Drei Könige
168. Dreieck
169. Dreizehn

- 170. Drogen
- 171. Drudenfuß (Vw)
- 172. Durandus v. Mende
- 173. Durchkriechen, -ziehen
- 174. Ebendorfer, Thomas
- 175. Eberwurz (Vw)
- 176. Edelsteine
- 177. Ehe
- 178. Ei
- 179. Eiche
- 180. Einfriedung
- 181. Eingeweide
- 182. Einhorn
- 183. Eisen
- 184. Ekliptik
- 185. Ekstase
- 186. Elementargeister
- 187. Elemente
- 188. Elixier
- 189. Elster
- 190. Emanation
- 191. Engastrimantik
- 192. Engel
- 193. Enthusiasmus
- 194. Entsprechungen
- 195. Enzian
- 196. Ephemeriden
- 197. Ephesische Buchstaben
- 198. Ephialtes
- 199. Epilepsie
- 200. Erde
- 201. Esoterik
- 202. Essen und Trinken
- 203. Essig
- 204. Eucharistie (Vw)
- 205. Euhemerismus
- 206. Eulen
- 207. Evangelien (Vw)
- 208. Exorzismus
- 209. Faden
- 210. Falke
- 211. Fallsucht (Vw)
- 212. Familiar
- 213. Farbe
- 214. Fasching (Vw)
- 215. Fasten
- 216. Fastnacht
- 217. Faust, Johannes oder Georg
- 218. Feder
- 219. Fegefeuer
- 220. Feige (Fingergeb.) (Vw)
- 221. Fernzauber
- 222. Fessel (Vw)
- 223. Festmachen
- 224. Fetisch
- 225. Feuer
- 226. Feuerprobe
- 227. Feuersegen
- 228. Fica (Vw)
- 229. Ficino, Marsilio
- 230. Fieber
- 231. Finden
- 232. Finger
- 233. Fingernägel

- 234. Fingerring (Vw)
- 235. Finsternisse
- 236. Fischart, Johann
- 237. Fledermaus
- 238. Fleming, Hanns Friedr. v.
- 239. Fliege
- 240. Floh
- 241. Fluch
- 242. Frau
- 243. Freimaurer
- 244. Freitag (Vw)
- 245. Friedhof
- 246. Fruchtbarkeitszauber
- 247. Fuchs
- 248. Fünffingerkraut
- 249. Fuß
- 250. Gabe
- 251. Gähnen
- 252. Galgen
- 253. Galle
- 254. Gastromantie (Vw)
- 255. Gebet
- 256. Geburt
- 257. Geheimbünde
- 258. Geheimschrift
- 259. Geheimwissenschaften
- 260. Geiler von Kaisersberg
- 261. Geister
- 262. Geisterklopfen
- 263. Geistheilung
- 264. Geistlicher
- 265. Geld
- 266. Gematrie
- 267. Genethialogie
- 268. Geomantie
- 269. Gespenst
- 270. Gesundbeten
- 271. Gewitter
- 272. Gicht
- 273. Gift
- 274. Glas
- 275. Gliederzucken
- 276. Glocke
- 277. Glossolie
- 278. Glückhaube
- 279. Gnosis
- 280. Godelmann, Joh. Georg
- 281. Goëtie
- 282. Gold
- 283. Gottesurteil
- 284. Grab
- 285. Granat
- 286. Gratian
- 287. Grau
- 288. Grenze (Vw)
- 289. Grille
- 290. Grimm, Jacob
- 291. Gründonnerstag
- 292. Gruß
- 293. Guazzo, Francesco Maria
- 294. Gundermann
- 295. Gürtel
- 296. Haar
- 297. Hagebutte (Vw)

- 298. Hagel
- 299. Hahn
- 300. Hakenkreuz
- 301. Hand
- 302. Handauflegen
- 303. Handgift
- 304. Handsekkunst (Vw)
- 305. Harn
- 306. Hartlieb, Johannes
- 307. Haruspex
- 308. Hauchen (Vw)
- 309. Haus
- 310. Häuser, astrol.
- 311. Hauswurz
- 312. Hax pax max
- 313. Hebamme
- 314. Heckenrose
- 315. Hecktaler
- 316. Heidekraut
- 317. Heidelbeere
- 318. Heilige Steine
- 319. Hekate
- 320. Hellsehen
- 321. Herbarien (Vw)
- 322. Herd
- 323. Hermaphrodit
- 324. Hermes Trismegistos
- 325. Hermetik
- 326. Herolt, Johannes
- 327. Herzliche Grüße
- 328. Hexagramm
- 329. Hexe
- 330. Hexen-Einmaleins
- 331. Hexenhammer
- 332. Hexenmal
- 333. Hexenmeister
- 334. Hexenprobe
- 335. Hexensabbat
- 336. Hexensalbe
- 337. Hexenschuss
- 338. Hexenwaage
- 339. Hildegard von Bingen
- 340. Himmelsbrief
- 341. Hirn
- 342. Hirt
- 343. Hochzeit
- 344. Hokuspokus
- 345. Hollen, Gottschalk
- 346. Holunder
- 347. Homunculus
- 348. Honig
- 349. Horoskop
- 350. Horst, Georg Conrad
- 351. Hostanes (Vw)
- 352. Hostie
- 353. Hrabanus Maurus
- 354. Hufeisen (Vw)
- 355. Huhn (Vw)
- 356. Hundstage
- 357. Hure
- 358. Hyazinth
- 359. Hydromantie
- 360. Iamblichos
- 361. Iatrochemie

- 362. Iatromathematik
- 363. Idolatrie
- 364. Illuminaten
- 365. Immergrün
- 366. Incubus
- 367. Indiculus superstitionum
- 368. Initiation
- 369. Inkantation
- 370. Inkubation
- 371. Innozenz VIII.
- 372. Inquisition
- 373. Institoris, Heinrich (Vw)
- 374. Irrlicht
- 375. Isidor v. Sevilla
- 376. Jagd, Jäger
- 377. Jahreszeiten
- 378. Jaspis
- 379. Jezira
- 380. Johann v. Wünschelburg
- 381. Johannes v. Salisbury
- 382. Johannes Trithemius
- 383. Johanniskräuter
- 384. Johannisminne
- 385. Johannistag
- 386. Jungfernergament
- 387. Jungfernwachs
- 388. Kabbala(h)
- 389. Kaffee
- 390. Kakophemismus
- 391. Kalender
- 392. Kamille, Echte
- 393. Kaminkehrer
- 394. Karfreitag
- 395. Karfunkel
- 396. Karneol
- 397. Karneval
- 398. Katharer
- 399. Katoptromantie
- 400. Katze
- 401. Kerze
- 402. Kircher, Athanasius
- 403. Kirchhof (Vw)
- 404. Kirke
- 405. Klee
- 406. Kleid
- 407. Klimakterische Zeit
- 408. Klopfen
- 409. Knabenkräuter
- 410. Knoblauch
- 411. Knochen
- 412. Knoten
- 413. Kobold
- 414. Komet
- 415. Königskerze
- 416. Konjunktion
- 417. Konrad v. Megenberg
- 418. Koralle
- 419. Kornblume
- 420. Kosmologie
- 421. Kot
- 422. Krankheitszauber
- 423. Kräuterbücher
- 424. Kreis
- 425. Kreuz

- 426. Kreuzwege (Vw)
- 427. Kristallomantie
- 428. Kröte
- 429. Kuckuck
- 430. Kugel
- 431. Kunst
- 432. Kupfer
- 433. Lamia
- 434. Lapidarien
- 435. Lärm
- 436. Laymann, Paul
- 437. Leber
- 438. Leiche
- 439. Lemuren
- 440. Lerchheimer, Augustin
- 441. Levi, Eliphas
- 442. Levitation
- 443. Liebeszauber
- 444. Liebstöckel
- 445. Ligaturen
- 446. Lilith
- 447. Linde
- 448. Lorbeer
- 449. Los
- 450. Losbücher
- 451. Losnächte
- 452. Lostage
- 453. Löwenzahn
- 454. Lunare
- 455. Luther, Martin
- 456. Luzifer
- 457. Lykanthropie (Vw)
- 458. Machandel (Vw)
- 459. Magie
- 460. Magnet
- 461. Magnetismus
- 462. Makrokosmos, Mikrokosmos
- 463. Malachit
- 464. Maleficium
- 465. Malleus maleficarum (Vw)
- 466. Mana
- 467. Mantik
- 468. Marquard v. Lindau
- 469. Martin von Amberg
- 470. Martin von Braga
- 471. Materia prima
- 472. Materialisation
- 473. Materialisation
- 474. Mathematik
- 475. Medaille
- 476. Medium
- 477. Menstruation
- 478. Mephistopheles
- 479. Mesmer, Franz Anton
- 480. Messe
- 481. Messer
- 482. Metall
- 483. Mirakel
- 484. Mistel
- 485. Mitternacht
- 486. Molitor(is), Ulrich
- 487. Moly
- 488. Monatssteine
- 489. Mond

- 490. Mondraute
- 491. Mondsucht
- 492. Moos
- 493. Mosesbücher (Vw)
- 494. Muttermal
- 495. Nachgeburt
- 496. Nacht
- 497. Nachtschattengewächse
- 498. Name
- 499. Neidköpfe
- 500. Nekromantie
- 501. Nephrit
- 502. Nestelknüpfen
- 503. Neujahr
- 504. Neuplatonismus und (2 S.)
- 505. Nider, Johannes
- 506. Niesen
- 507. Nigromantie (Vw)
- 508. Nikolaus von Dinkelsbühl
- 509. Nikolaus von Jauer
- 510. Nostradamus
- 511. Notarikon
- 512. Observation
- 513. Okkultismus
- 514. Öl
- 515. Omen
- 516. Oneiromantie
- 517. Onomanteia
- 518. Onyx
- 519. Opal
- 520. Orakel
- 521. Ordalien (Vw)
- 522. Orenda
- 523. Ornament
- 524. Orpheus
- 525. Ostanes
- 526. Ostern
- 527. Ouroboros
- 528. Palindrom
- 529. Palmbusch
- 530. Pansophie
- 531. Paracelsus
- 532. Parapsychologie
- 533. Passauer Kunst
- 534. Paternoster
- 535. Pegomantie
- 536. Pendel
- 537. Pentagramm
- 538. Petrus v. Albano
- 539. Peucer, Caspar
- 540. Pfeifen, Flöten
- 541. Pfingsten
- 542. Pfingstrose
- 543. Pflanzenzauber
- 544. Phallos
- 545. Phylakterien
- 546. Physiologus
- 547. Picatrix
- 548. Pico della Mirandola
- 549. Pilze
- 550. Pimpinelle (Vw)
- 551. Pirmin(ius) v. Reichenau
- 552. Planeten (3 Seiten)
- 553. Plinius d. Ä.

- 554. Plotin
- 555. Poenitentiale (Vw)
- 556. Poimandres
- 557. Porphyrios
- 558. Porta, Giambattista della
- 559. Präanimismus
- 560. Prästigien
- 561. Praetorius, Johannes
- 562. Praktik
- 563. Prel, Karl Frhr. du
- 564. Priester (Vw)
- 565. Prodigium
- 566. Proklos
- 567. Psychedelika
- 568. Psychokinese
- 569. Ptolemaios, Klaudios
- 570. Punktierkunst (Vw)
- 571. Pyromantie
- 572. Pythagoras v. Samos
- 573. Pythonissen
- 574. Quadrat, magisches
- 575. Quelle (Vw)
- 576. Quendel (Vw)
- 577. Rachepuppe
- 578. Rechts, links
- 579. Regenzauber
- 580. Regino von Prüm
- 581. Reisesegen
- 582. Reliquien
- 583. Ring
- 584. Ringelblume
- 585. Rittersporn
- 586. Ritus, Ritual
- 587. Rockenphilosophen
- 588. Rosenkranz
- 589. Rosenkreu(t)zer
- 590. Rosmarin
- 591. Rot
- 592. Rubin
- 593. Rückwärts
- 594. Runen
- 595. Sakramentalien
- 596. Salbei
- 597. Salz
- 598. Sandkunst (Vw)
- 599. Saphir
- 600. Sardonyx
- 601. Sarg
- 602. Sator arepo [...]
- 603. Schabemadonnen
- 604. Schamane
- 605. Schatten
- 606. Schatz
- 607. Schierling
- 608. Schießen
- 609. Schlange
- 610. Schleier
- 611. Schluckauf
- 612. Schluckbildchen
- 613. Schlüssel Salomonis (Vw)
- 614. Schlüssel
- 615. Schmetterling
- 616. Schöllkraut
- 617. Schornsteinfeger (Vw)

- 618. Schuh
- 619. Schwindeformel
- 620. Séance
- 621. Sechstes [...] Buch Moses
- 622. Secretum secretorum
- 623. Segen
- 624. Seidelbast
- 625. Sellerie
- 626. Sibylle
- 627. Sieb
- 628. Sigillum
- 629. Silber
- 630. Silberdistel
- 631. Silvester
- 632. Simon Magus
- 633. Skarabäus
- 634. Smaragd
- 635. Sommersprossen
- 636. Somnambulismus
- 637. Sonnabend (Vw)
- 638. Sonne
- 639. Sonnenfinsternis (Vw)
- 640. Sonnenwende
- 641. Sors (Vw)
- 642. Sortilegium
- 643. Spatulimantie
- 644. Spee, Friedrich
- 645. Speichel
- 646. Spiegelweissagung
- 647. Spinne
- 648. Spinnstube
- 649. Spiritismus
- 650. Spökenkieker
- 651. Springwurz(el)
- 652. Spuk
- 653. Spur
- 654. Stechapfel
- 655. Stechpalme
- 656. Stein der Weisen
- 657. Stephan von Landskron
- 658. Stigma diaboli (Vw)
- 659. Stolpern
- 660. Stundenwahl
- 661. Succubus (Vw)
- 662. Swedenborg, Emanuel von
- 663. Symbol
- 664. Sympathie
- 665. Sympathiezauber
- 666. Tabu
- 667. Tabula smaragdina
- 668. Tagewahl
- 669. Talisman
- 670. Tanner, Adam
- 671. Tarot
- 672. Tätowierung
- 673. Tau, Thau [Buchst.]
- 674. Taufe
- 675. Tausendgüldenkraut
- 676. Tee
- 677. Tempelschlaf (Vw)
- 678. Tempestarien (Vw)
- 679. Ten(n)gler, Ulrich
- 680. Tetratgramm(aton)
- 681. Teufel

- 682. Teufelsbuhlschaft
- 683. Teufelsdreck
- 684. Teufelspakt (Vw)
- 685. Theophilos
- 686. Theosophie
- 687. Theurgie
- 688. Thomas von Aquin
- 689. Thomas von Cantimpré
- 690. Thomasius, Christian
- 691. Thruneysser zum Thurn, Leonhard
- 692. Tierkreis
- 693. Tierzauber
- 694. Tischbereiten
- 695. Tischrücken
- 696. Topas
- 697. Totbeten
- 698. Totemismus
- 699. Totenbeschwörung (Vw)
- 700. Trance
- 701. Traumbücher
- 702. Traumdeutung
- 703. Trithemius (Vw)
- 704. Ulrich von Pottenstein
- 705. Umwandlung
- 706. Unberufen
- 707. Unehrllichkeit
- 708. Unglückstage
- 709. Urin (Vw)
- 710. Vaterunser (Vw)
- 711. Veneficium
- 712. Vergilius Maro
- 713. Vergißmeinnicht
- 714. Verhexen
- 715. Verpflöcken
- 716. Versehen
- 717. Verweigerungen
- 718. Vintler, Hans
- 719. Vinzenz von Beauvais
- 720. Vision
- 721. Vitriol
- 722. Vogelschau (Vw)
- 723. Volksfrömmigkeit
- 724. Volksglauben
- 725. Volksmedizin
- 726. Vorzeichen
- 727. Vulva
- 728. Wacholder
- 729. Wachs
- 730. Waffensalbe
- 731. Wahrsagen
- 732. Walpurgisnacht
- 733. Warzen
- 734. Wäsche
- 735. Wasserprobe
- 736. Wegkreuzungen
- 737. Weihnachten
- 738. Weihwasser
- 739. Wein
- 740. Weise Frau
- 741. Werwolf
- 742. Wetter
- 743. Wetterbüchlein
- 744. Wetterkerze
- 745. Wetterkreuz

746. Wetterläuten
747. Wettermachen
748. Weyer, Johannes
749. Wiedergänger
750. Woche
751. Wünschelrute
752. Würfeln (Vw)
753. Wurm
754. Zahlen
755. Zarathustra
756. Zauberbücher
757. Zauberpapyri
758. Zauberring (Vw)
759. Zauberschuß (Vw)
760. Zaubersprüche
761. Zauberwort (Vw)
762. Zaun (Vw)
763. Zeit
764. Zigeuner
765. Zosimos
766. Zweites Gesicht
767. Zwölfen

Aus dieser Zusammenstellung wird zunächst deutlich, dass Harmening seinen im Vorwort formulierten Anspruch ernst nimmt:

Das Wörterbuch des Aberglaubens versteht 'Aberglaube' als einen Begriff, der die Bereiche des Wahrsagens und der Zeichendeutung sowie des magischen Wissens und der zauberischen Praxis umgreift. (S. 8)

Das impliziert natürlich eine enorme Vergrößerung der Zahl der potentiell für eine Aufnahme in Frage kommenden Artikel und hat das Auswahlproblem sicher nicht leichter gemacht. Um so anerkennswerter, dass sich keine wirres Sammelsurium ergeben hat, sondern eine sinnvolle und für Ansprüche verschiedenster Wissenschaften brauchbare und informative Zusammenstellung. Davon gibt es m. E. nur eine einzige Ausnahme: Was aus außereuropäischen Kulturen geliefert wird, ist zum Teil doch eher beliebig. Vielleicht sollte der Eindruck einer eurozentristischen Perspektive vermieden werden. Aber im Ganzen ist das Wörterbuch nun doch zu sehr am europäischen Kulturbereich orientiert, als dass sich durch solch sporadische Ausblicke daran etwas ändern ließe. Diese Beschränkung ist ja auch legitim: Man kann unter quellen- und rezeptionsgeschichtlichem Hintergrund durchaus von spezifisch europäischen Ausprägungen des Aberglaubens ausgehen. Interkulturelle Ausblicke hätten in diesem Kontext also die Funktion, Einflüsse oder voneinander unabhängige Parallelen zu verdeutlichen oder aber zu demonstrieren, dass die betr. Inhalte irgendeine Funktion für das Verständnis des Phänomens Aberglauben an sich besitzen – davon steht in einigen Artikeln aber nichts. Unter 'Orenda' findet sich wie bei 'Totemismus' (s. o.) nur ein Abriss zur Forschungsgeschichte, der mit dem Hinweis endet, dass sich die betr. Theorie inzwischen erledigt habe. Unter 'Mana' muss man auf mögliche Parallelen zu europäischen Vorstellungen selbst kommen. Vorbildlich dagegen der Art. 'Tabu', der, ausgehend von der Darstellung des Konzepts im ozeanischen Kulturbereich, auf die Theorie universaler Wirksamkeit verweist, diese zwar wieder als überholt kennzeichnet, aber damit doch das Phänomen als nicht mehr ganz so isoliert erscheinen lässt. Allerdings scheinen mir die genannten vier Artikel wieder nur eine sehr unscharfe Beziehung zum Bereich 'Aberglauben' aufzuweisen –

den entsprechenden Vorstellungen fehlt die Gegenkategorie 'Glauben', weil sie in ihrem spezifischen Kulturkreis unangefochten waren.

Liest man sich den o. a. Überblick über die Artikel durch, merkt man ferner, dass es sich bei Harmenings Kompendium um mehr handelt, als der Titel aussagt: Es ist kein reines Wörterbuch des *Aberglaubens*, sondern auch ein Handbuch der *Aberglaubenforschung*, zumindest der frühen,³ ein Handbuch von *Fachtermini* aus dem Bereich Aberglauben⁴ und rudimentär auch ein Handbuch zu *Quellen*⁵. Einen knappen Überblick zu diesen Bereichen bietet das Vorwort, wo insbesondere der Überblick über die Forschungsgeschichte einen Rahmen bildet, der Harmenings Positionen deutlich hervortreten lässt. Innerhalb der Artikel kommen ebenfalls Aspekte der Forschungsgeschichte zur Geltung; so wird etwa im Art. 'Totemismus' referiert, dass die von McLENNAN 1869 eingeführte Klassifikation 'totemistisch' für Religionen seit LÉVI-STRAUSS (*Le Totémisme aujourd'hui*; 1962) "als wissenschaftliches Konstrukt" gelte.

Die universellere Anlage des 'Wörterbuchs' macht sich ferner im Literaturverzeichnis bemerkbar, das für Laien wie Sachkundigere gute Einführungsliteratur (auch theoretischer Art) bietet, für die Aberglaubenforschung relevante Kompendien, Quellensammlungen und Zeitschriften anderer Wissenschaften enthält⁶, die in den Artikeln behandelten Quellen und Quellenautoren nachweist sowie auch weitere Quellen aufnimmt, die in den Artikeln nur okkasionell erwähnt werden können⁷.

In dieser Zusammenstellung hat Harmening also mehr aufzuweisen als BÄCHTOLD-STÄUBLI (dem er außerdem in Bezug auf die Aktualität des Literaturverzeichnisses überlegen ist) und allemal mehr als sonstige einbändige Kompendien zur Aberglaubenforschung. Vergleicht man etwa mit dem ein paar Jahre früher erschienenen *Kleines Lexikon des Aberglaubens* von DITTE und GIOVANNI BANDINI (1998; TB-Ausg. 1999), merkt man, dass Harmening einen eigenen Weg gefunden hat: Die Bandinis zeigen in ihren 284 Artikeln einen im Ganzen recht eklektizistischen Ausschnitt aus Artikeln, die man bei Bächtold-Stäubli findet, und ihr Literaturverzeichnis ist derart inaktuell, dass man von einer unselbständigen Übernahme sprechen kann – denn die magische Grenze des Alters der aufgeführten Publikationen ist in den meisten

³ S. den Artikel Grimm, Jakob.

⁴ S. etwa die Stichworte Divination, Prodigium, Engastrimantik. Den einen oder anderen Terminus wird man übrigens selbst in angrenzenden Wissenschaften nicht kennen; so gebe ich gerne zu, dass mir vor der Lektüre der betr. Artikel die Begriffe Genethialogie, Pegomantie oder Katoptromantie nichts sagten.

⁵ S. die Stichworte Agrippa von Nettesheim; Antonin von Florenz; Apuleius von Madura; Berthold von Regensburg; Bodin, Jean; Cäsarius von Arles; *Circa instans*; Fleming, Hanns Friedrich; Geiler von Kaysersberg; Gratian; Hartlieb, Johannes; *Hexenhammer*; Innozenz III.; Nider, Johannes; Regino von Prüm; Ulrich von Pottenstein. Auch manche nicht so geläufige Autoren finden sich wie etwa Johann Georg Godelmann, Gottschalk Hollen u. a.

⁶ Beispiele: *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit*, *Archiv für Kulturgeschichte*, *Corpus Inscriptionum Latinarum*, *Lexikon für Theologie und Kirche*, *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*, MGH.

⁷ Beispiele: *Acta Sanctorum*, *Admonition generalis*, *Lex Baiuvariorum*, *Leges Visigothorum*.

Fällen 1927, also das Erscheinungsjahr von Band 1 des *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*.⁸

Mit seiner Mischung aus Sachwörterbuch, Einführung in den Forschungsgegenstand und Literaturüberblick bietet Harmening mithin den derzeit aktuellsten, wissenschaftlich anerkanntesten und unter den neueren einbändigen Handbüchern wohl auch besten Überblick über den Themenbereich. Die Mehrfachfunktionalisierung kann allerdings im Einzelfall auch zu Nachteilen führen, wenn eine ungenaue Textzuordnung vorgenommen und der Gegenstandsbereich 'Aberglauben' dadurch verwässert wird, beispielsweise im Artikel 'Physiologus'. Dass "[z]ahlreiche Sagen u. abergläubische Vorstellungen ... aus dem *Ph.* in den Volksglauben gelangt (sind)" (S. 338), kann man nicht behaupten. Die darstellenden Teile des *Physiologus* wurden im Mittelalter als gesichertes naturkundliches Wissen verstanden, die Auslegungsteile als religiöse bzw. theologische Lehre.⁹ "Sagen" hat der *Physiologus* nie enthalten, angesichts seiner auf der Produzenten- wie auf der Rezipientenseite als geradezu fachliterarisch betrachteten Inhalte auch keine "abergläubischen Vorstellungen". Und wie die volkssprachlichen Fassungen zeigen, waren diese Inhalte ohnehin auch schon für das 'Volk' bestimmt. Bestreitbar ist auch die Zugehörigkeit von Kräuterbüchern zum Bereich Aberglauben, zumal man in dem betr. Art. nichts über divergente Inhalte dieser Gattung erfährt. Die speziell erwähnten "Drucke seit dem 16. Jh." (S. 264) zeigen in den meisten Fällen gerade eine Hinwendung zu eigener Forschung, Experiment und Beobachtung.¹⁰

Das prinzipiell richtige und wichtige weite Verständnis von Aberglauben führt ab und an vielleicht zur Überfrachtung mit Spezialwissen. Dass Astrologie und Alchemie mit einbezogen wurde, war konsequent; darüber, ob Fachtermini wie 'Konjunktion', 'Gethlialogie' oder 'Materia prima' eigene Artikel verdient haben, wird man streiten können.

Positiv gesondert hervorzuheben ist Harmenings geschickte Artikelstruktur. Er sorgt jeweils für überschaubare Länge, knüpft aber über Verweistichwörter ein dichtes Netz von Beziehungen, so dass Benutzer/innen selbst den Umfang dessen, was

⁸ Vgl. die Rezension zum Lexikon von BANDINI/BANDINI von WILLI HÖFIG in der Rubrik "Informationsmittel für Bibliotheken" des Bibliothekservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ); <http://www.bsz-bw.de/depot/media>; Stand: 11.09.2005. Höfig weist wörtliche Übereinstimmungen mit den Artikeln im *Handwörterbuch* nach und spricht für weitere Fälle von einfachen 'Paraphrasierungen' der Vorlagen.

⁹ Und zwar in mehreren Dimensionen: Die Lehren des *Physiologus* beziehen sich einzeln oder in wechselnden Kombinationen auf den allegorischen, moralisch-tropologischen und eschatologisch-anagogischen Bereich (nach der Systematik des vierfachen Schriftsinns).

¹⁰ Vgl. die mittlerweile einschlägigen Untersuchungen von MICHAEL GIESECKE, der den Buchdruck als neues Optimierungsmedium für die im 16. Jh. beginnenden naturwissenschaftlichen Forschungen sieht und zahlreiche Vorworte zeitgenössischer Autoren u. a. von Kräuterbüchern anführt, die sich dezidiert als wissenschaftlich apostrophieren. Auch die Veränderungen der Illustrationen im 16. Jh. – Abkehr von Bildtopoi und Standardisierungen zugunsten 'naturgetreuer' Zeichnung – lassen Zweifel an Harmenings Darstellung aufkommen.

sie jeweils an Information benötigen, steuern können. So findet sich etwa ein Sammelartikel 'Edelsteine', daneben kann man aber auf die Einzelartikel 'Diamant', 'Rubin', 'Saphir', 'Sardonix', 'Smaragd', 'Topas' zurück greifen. Das gleiche Verfahren findet man beim Artikel 'Farbe' und Artikel zu einzelnen Farben, eine angepasste Verfahrensweise bei den Artikeln 'Tagewahl' und 'Woche'.

Gesamtbewertung

Dieter Harmenings *Wörterbuch des Aberglaubens* liefert im Sachbereich eine respektable Auswahl an Informationen zu einzelnen Bereichen des Aberglaubens; diese Informationen sind so solide, wie das in einem Kompendium mit einerseits begrenztem Umfang, andererseits einer großen Auswahl an Lemmata überhaupt möglich ist (auch ein/e Aberglaubensspezialist/in kann sich nicht in allen Detailbereichen gleichermaßen auskennen). Die methodischen Grundlagen sind trotz möglicher Einwände (teilweise unscharfer Begriff von Aberglauben, nur ansatzweiser Einbezug neuerer kulturwissenschaftlicher Verfahrens- und Deutungsstandards) akzeptabel, plausibel und handhabbar – nicht zuletzt deswegen, weil sie so offen gelegt werden, dass sie sich möglicher Kritik nicht entziehen. Das Literaturverzeichnis bietet Nichtspezialist/inn/en einschließlich solcher aus dem wissenschaftlichen Bereich eine solide Grundlage. Das *Wörterbuch des Aberglaubens* ist daher Studierenden, Lehrenden und Forschenden aus den Disziplinen Ethnologie/Anthropologie, Religionswissenschaft, Kulturgeschichte- und Kulturwissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaft (mit Einschränkung auch der Altphilologie) vorbehaltlos zu empfehlen.

Kleinere Hinweise

'Praktik' wird unzutreffend nur als Terminus für "Jahresprognostiken aufgrund astrologischer Berechnungen über Wetter ..., Ernte, Seuchen, Kriege, Katastrophen" (S. 347) definiert. Als 'Praktik' (*practik, practica* etc.) können aber nahezu alle fachliterarischen Schriften firmieren, in denen es nicht nur um die Vermittlung von abstraktem Wissen, sondern auch um Fertigkeiten geht – das Wort wird in der frühen Neuzeit geradezu zu einem Modeterminus.

'Notarikon' wird erklärt als "Auflösung eines Wortes in Buchstaben, die als Anfangsbuchstaben ... erklärender Wörter gedeutet werden" (S. 319). Dann passt aber das Beispiel CBM nicht – es handelt sich dabei ja nicht um ein "Wort", sondern um die Anfangsbuchstaben des Segenswunsches **CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT**.

'Nigromantie' dient als Verweisstichwort auf 'Nekromantie', was zunächst verwirrt; das Lemma wird allerdings dann unter 'Nekromantie' zutreffend erklärt.

Prof. Dr. Rüdiger Brandt
 Universität Duisburg-Essen
 Fachbereich Geisteswissenschaften
 Germanistik/Mediävistik
 45117 Essen
ruediger.brandt@uni-essen.de

Wir schlagen Ihnen folgende Zitierweise für diesen Beitrag vor:

RÜDIGER BRANDT ZU DIETER HARMENING: *Wörterbuch des Aberglaubens*. Stuttgart: Reclam 2005. In: Perspicuitas-Internet-Periodicum für mediävistische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft.
Online unter: <http://www.perspicuitas.uni-essen.de/rezens/rezaberglaube.pdf>.
Eingestellt am 12.04.2006. [19 Seiten.]